

Telefon: 0 233-24420
Telefax: 0 233-27776

Kulturreferat
Abteilung 3
Kulturelle Bildung,
Internationales,
Urbane Kulturen
KULT-ABT3

Förderempfehlung Tanz- und Theaterproduktionen mit Laien für das Haushaltsjahr 2022

- Bekanntgabe

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05762

Bekanntgabe in der Sitzung des Kulturausschusses vom 10.03.2022

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage

Seit dem Haushaltsjahr 2020 stehen dem Kulturreferat jährlich 100.000,00 € zur Förderung von Tanz- und Theaterproduktionen mit Laien zur Verfügung (Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.12.2019, SV Nr. 14-20 / V 16911). Aufgrund der anfangs kurzfristigen Ausschreibungszeit sowie der herausfordernden Pandemiesituation erfolgte die Vergabe für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 auf dem Verwaltungsweg. Mit Beschluss vom 28.07.2021 (SV Nr. 20-26 / V 03882) wurde für die Vergabe der Förderung im Haushaltsjahr 2022 erstmalig eine Jury etabliert.

Als Jurymitglieder wurden berufen:

fünf Stadtratsmitglieder, entsprechend der Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat nach Hare/Niemeyer gemäß Kommissionsbeschluss (3 w / 2 m):

Marion Lüttig, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste
Thomas Niederbühl, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
Beatrix Burkhardt, CSU-Fraktion
Roland Hefter, SPD/Volt-Fraktion
Nicola Holtmann, Fraktion ÖDP/München-Liste

sechs Fachjuror*innen (3 w / 3 m):

Mustafa Akça, Leiter der »Selam Opera!«, Komische Oper Berlin
Karen Breece, freie Theaterregisseurin für Dokumentartheater
Josef Eder, freier Choreograph und Leiter von »Community Dance"-Projekten
Julia Opitz, freie Produzentin und Dramaturgin, auch im Bereich Kulturelle Bildung
Denijen Pauljević, freier Drehbuchautor, Schriftsteller und Filmregisseur
Simone Schulte-Aladağ, freie Kulturmanagerin, Gründerin und künstlerische Co-Leiterin internationales Biennale-Festival THINK BIG!; Mitbegründerin Tanzbüro München

Ersatzmitglieder (vier Vertreter*innen, 3 w / 1 m):

Dr. Fabian Chyle-Silvestri, Düsseldorf

Choreograf, Performer, Tanzvermittler, Tanz- und Bewegungstherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie und DanceAbility® Master Trainer

Kerstin Hof, München

Erzieherin, Kulturpädagogin mit Schwerpunkt Tanz, Systemische Pädagogin; Leitung Fachstelle Kinder des Kreisjugendrings München-Stadt (KJR)

Barbara Hordych, München

fest angestellte Journalistin für den Bereich Kinder- und Jugendkultur bei der Süddeutschen Zeitung

Miriam Tscholl, Dresden

Regisseurin, Kuratorin und Kulturvermittlerin mit dem Schwerpunkt Partizipation u. a. am Staatsschauspiel Dresden

Zur Ausschreibung der Förderung von Tanz- und Theaterproduktionen mit Laien 2022 wurden 14 Anträge fristgerecht eingereicht. Nach der formalen Vorprüfung durch das Kulturreferat wurden den Juror*innen alle Anträge zur Beurteilung zur Verfügung gestellt. Die Jury tagte am 01.12.2021 virtuell und empfahl, im Jahr 2022 sechs Antragsteller*innen eine Produktionsförderung in einer Gesamthöhe von 99.782,47 € auszureichen.

An der Sitzung haben alle Jurymitglieder (ohne Ersatzmitglieder) teilgenommen. Herr Stadtrat Hefter wurde von Frau Stadträtin Schönfeld-Knor vertreten.

Aufgrund der maximalen Antragssumme von 20.000,00 € wurden die Förderungen durch das Kulturreferat auf dem Verwaltungsweg bewilligt. Die Förderungen werden mit der vorliegenden Sitzungsvorlage bekannt gegeben.

2. Im Einzelnen

Nach intensiver Sichtung und gemeinsamer diskursiver Behandlung wurden folgende Projekte zur Förderung von der Jury vorgeschlagen und durch das Kulturreferat bewilligt (Antragsstellende: 5 w / eine Genossenschaft):

Callie Arnold

„Puls der Gemeinschaft: Co-Existing Rhythms“

Förderhöhe: 18.234,47 €

Jurybegründung:

Die seit einigen Jahren fest in München verankerte Choreografin Callie Arnold bewegt sich mit ihrer Arbeit zwischen Tanz als Kunst, Therapie und Community-Aktivismus. So erforscht sie mittels choreografischer Werkzeuge die Ästhetik von Beziehungen, wie zuletzt 2020 mit ihrem Tanzprojekt mit von Depression betroffenen Menschen „Puls der

Gemeinschaft: Suche nach Verbindung“. In ihrer neuen Arbeit „Puls der Gemeinschaft: Co-Existing Rhythms“ möchte Callie Arnold mit einem Team von erfahrenen Community-Choreografinnen noch einmal die Krankheit Depression in Form einer choreografischen Feldforschung untersuchen. In Auseinandersetzung mit von der Krankheit Betroffenen sollen unterschiedliche Perspektiven und individuelle körperliche Ausdrucksweisen erforscht werden. Ein besonderes Interesse von Callie Arnold gilt dabei den Echos von Schmerz, Isolation, aber auch Wandlung, die in den Körpern der Betroffenen nachhallen. Das Projekt geht zudem der Frage nach, was das Gemeinschaftsstiftende der individuellen Erfahrungen sein kann, und ob sich die mannigfaltigen, persönlichen Antworten in eine kollektive, tänzerische Sprache übersetzen lassen. Die Jury empfindet das Vorhaben als überaus spannend und relevant, weil die Choreografin eine gesellschaftlich oft unsichtbare Personengruppe auf die Bühne bringt und ihr dadurch Gesicht und Ausdruck verleiht. Die Jury empfiehlt, das Projekt in einer Höhe von 18.234,47 € zu fördern.

Bellevue di Monaco eG

„Gilgamesch 2022“

Förderhöhe: 19.999,00 €

Jurybegründung:

Seit Jahren setzt sich „Bellevue di Monaco“ für die Belange geflüchteter Menschen sowohl im sozialen als auch im künstlerischen Bereich ein. Die Probleme und Herausforderungen, denen Menschen mit Fluchterfahrungen ausgesetzt sind, werden damit für eine breite Öffentlichkeit sichtbar und erfahrbar gemacht, womit die Arbeit neben der künstlerischen Qualität auch in politische Dimensionen hineinreicht.

Der Wunsch nach Beschäftigung und nach Wirkungsfeldern ist gerade bei Geflüchteten sehr hoch. Künstlerische Projektarbeit fällt auf den Nährboden von Resilienz-Förderung, Selbstermächtigung und Integration. Die Einbeziehung junger Menschen mit Migrationshintergrund in künstlerische Prozesse bietet daher nicht nur die Möglichkeit in einem professionellen Setting selbst aktiv und kreativ mitgestalten zu können, sondern eröffnet ihnen auch den Raum, als handlungsfähige, selbstwirksame und verantwortungsvolle Menschen sichtbar zu werden. Der Projektentwurf sieht vor, fehlende Textstellen im Gilgamesch Epos zu ergänzen, ohne dabei persönliche Biographien oder persönliche Fluchtschicksale im Fahrwasser von Mitleid auf die Bühne zu zerren. Vielmehr soll durch echte Partizipation ein Angebot geschaffen werden, in dem individuelle Erfahrungen, künstlerisch transformiert, den Mythos ergänzen und erweitern. Diese künstlerische Herangehensweise, der partizipative Ansatz sowie die Diversität der Projektbeteiligten hat die Jury überzeugt, die beantragte Fördersumme von 19.999,00 € zu genehmigen.

Chris Hohenester

„Visionen, eine Tanztheaterperformance des Young Pathos Kollektiv“

Förderhöhe: 16.675,00 €

Jurybegründung:

Chris Hohenester spricht für ihre neue Arbeit VISIONEN mit dem am Pathos Theater angedockten Young Pathos Kollektiv Jugendliche von 16 – 24 Jahren an. Die Regisseurin und Schauspielerin interessiert sich für die Zukunft junger Menschen, insbesondere in

den Zeiten von Pandemie und Klimakrise.

In Anlehnung an die Arbeitsweise ihres jüngsten Projekts mit dem Young Pathos Kollektiv „Energie“, das auf dem Tanztreffen der Jugend eingeladen wurde, möchte Hohenester auch in diesem Stück mit selbst entwickeltem, teilweise biografischem Material der Jugendlichen arbeiten. Hierzu befragt sie junge Menschen: Wie sieht eure Vorstellung von Zukunft aus? Was ist eure Vision? Gemeinsam nähern sie sich den individuellen Visionen und wählen vier künstlerische Elemente, die auf der Bühne zusammenwirken: Musik, Tanz, Text und Malerei/Aktionskunst. Das Ziel ist, jungen Menschen als gleichberechtigte Partner*innen und Künstler*innen zu begegnen und ihnen durch das Theater eine Stimme zu geben.

Insbesondere durch die Beschäftigung des Pathos Theaters mit Adulthood (= ungleiches Machtverhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen) stellen sich die Kunstschaffenden neue Fragen zu den Verhältnissen von Jugendlichen und Erwachsenen im Theater für junges Publikum. Hier gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse fließen auch in diesen neuen Prozess mit ein.

Als Regisseurin und Choreografin entwickelt Chris Hohenester seit vielen Jahren künstlerische Produktionen mit Jugendlichen. Bereits mehrere ihrer Produktionen wurden zum Tanztreffen der Jugend nach Berlin eingeladen. Die SZ schreibt in einem Portrait über Chris Hohenester: „Sie lässt die jungen Darsteller sich selbst spielen. Das führt zu erstaunlichen Ergebnissen.“ Die Jury ist überzeugt von dem Konzept und der professionellen Arbeitsweise mit jungen Menschen und spricht sich für eine Förderung des Projekts in einer Höhe von 16.675,00 € aus.

Andrea Marton

„Du. Er. Sie. Wir! ZUSAMMEN-geh-HÖREN“

Ein urbaner Audiowalk für und mit Menschen von 12 – 100 Jahren

Förderhöhe: 14.066,00 €

Jurybegründung:

Wie erklingt unsere Stadt, wenn wir in sie hinein hören? Wie füllen unsere Bewegungen sie aus und was spielt der urbane Raum wiederum an uns zurück? Welche Rolle nimmt dabei unser gesellschaftlicher Status ein?

Im partizipativen Performance-Projekt „Ich. Du. Er. Sie. Wir! ZUSAMMEN-geh-HÖREN“ der beiden Choreografinnen Andrea Marton und Stephanie Felber begibt sich eine Gruppe kreativ Forschender auf einen performativen Streifzug durch München. Die Teilnehmenden zwischen 12 – 100 Jahren treten in Dialog mit dem öffentlichen Raum und dem Publikum: anhand verschiedener Bewegungssprachen, mit eigens entwickelten choreografischen Modulen sowie mit ihren Stimmen spüren sie u. a. Verflechtungen von Macht, Diversität, Teilhabe, Barrierefreiheit, Privilegien, Architektur und Körper im Stadtraum (physisch) nach. Zwischen Körper und Stimme changierend befragen sie verschiedene Formen der alltäglichen Kommunikation und begegnen dabei wiederum anderen, stets im Spannungsfeld zwischen ich, du, er, sie, wir. Eine neue Gemeinschaft auf Zeit entsteht.

Andrea Marton und Stephanie Felber knüpfen mit „Ich. Du. Er. Sie. Wir! ZUSAMMEN-geh-HÖREN“ an ihre bereits bestehende künstlerische Zusammenarbeit an. Ihr äußerst differenziertes Konzept verspricht eine kraftvolle künstlerische Sprache, die in höchst anspruchsvoller Weise gesellschaftliche Fragestellungen ästhetisch reflektiert und es dabei ebenso vordergründig schafft, einer sich im Live-Moment immer wieder zufällig konstituierenden Gemeinschaft eine starke, kollektive Stimme zu geben. Neben der klugen inhaltlichen und formalen Ausrichtung, den geplanten performativen Stadterkundungen, die dem eigentlichen Walk als Recherchephase vorausgehen sollen und der Workshop-basierten Anfangsphase des Projekts, überzeugt die Jury der dezidiert partizipative Ansatz, der von Anfang an nicht nur mitgedacht wird, sondern ein essenzielles Moment des künstlerischen Vorhabens bildet. Daher befürwortet die Jury die Förderung in Höhe von 14.066,00 €.

Verena Regensburger
 „München – Augenblick mal!“
 Förderhöhe: 20.000,00 €

Jurybegründung:

Die Münchner Regisseurin Verena Regensburger hat in den vergangenen Jahren mit einer Reihe von Theaterprojekten auf sich aufmerksam gemacht, in deren Fokus partizipative und teamorientierte Ansätze standen. Ein besonderes Interesse der Künstlerin gilt dabei den unterschiedlichen Aspekten von Kommunikation und der Auseinandersetzung mit einem Gegenüber, das ganz anders als ich selbst sein kann. Auch im Münchner Stadtraum hat sie als Co-Regisseurin von „What Is the City but the People?“ bereits gearbeitet. Nachdem Verena Regensburger sich zuletzt mit Fragen der Kommunikation zwischen hörenden und gehörlosen Menschen beschäftigt hat, wird sie in „München – Augenblick mal!“ die speziellen ‚Sichtweisen‘ blinder Menschen aus München in einem Audio-Walk aufgreifen. Sie richtet sich dabei sowohl an Menschen mit und ohne Sehbehinderung. Die Jury interessiert, wie die Wahrnehmung einer Stadt wie München, die doch zunächst sehr visuell geprägt scheint, durch blinde oder sehingeschränkte Menschen erfolgt. Die Bedeutung der Stadt als kommunikativer Begegnungsort könnte dadurch erweitert werden um Fragestellungen zu eigenen und fremden Wahrnehmungsformen in einem sich verändernden, inklusiven Stadtraum. Darin sieht die Jury auch Erkenntnismöglichkeiten für eine inklusive Stadtgesellschaft und empfiehlt, das Projekt in einer Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

Caroline Tajib-Schmeer
 „Ein szenisches gespieltes und getanztes Live-Hörspiel zum Thema „Corona“ erarbeitet und dargestellt von Jugendlichen gemeinsam mit Profis“
 Förderhöhe: 10.817,40 €

Jurybegründung:

Die globalen Nachrichten zur Corona-Pandemie nehmen keine Ende. Insbesondere Jugendliche sind weiterhin hart von Einschränkungen und Herausforderungen in allen Lebensbereichen betroffen. Welches Ausmaß die Folgen des Verzichts auf Schule, Sportverein und gemeinsame Live-Erlebnisse mit Freund*innen haben werden, ist heute noch

nicht vollständig absehbar. Eine intensive Auseinandersetzung mit dieser spezifischen Situation von Jugendlichen in der Pandemie wird im Projekt der Tanzpädagogin und Choreografin Caroline Tajib-Schmeer von Jugendlichen und Profis künstlerisch bearbeitet. Bei einer gemeinsamen Stückentwicklung bringen die Teilnehmer*innen ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse während der Pandemie ein. Im Laufe der Workshops wird aus den persönlichen Geschichten eine fiktive Handlung, in der die von den Jugendlichen entwickelten Charaktere eigene Wege gehen. Alle werden ihre individuelle „Heldenreise“ antreten, um im gemeinsamen Plot Erlösung zu finden. „Corona“ dient als Rahmen und Ausgangsbasis für eine Reise, deren Verlauf uns momentan noch unbekannt ist. Dargebracht wird das Projekt in Form eines Live-Hörspiels vor Publikum – untermalt mit Musik, Gesang und Geräuschen. Dabei handelt es sich um ein Format, in dem szenisches Spiel ebenso Raum bekommt wie Tanz. Auf der Bühne werden die Jugendlichen Seite an Seite mit dem Schauspieler Sebastian Knötzingler als Sprecher und Christina Güllich als Sprecherin und Musikerin auftreten.

Die besondere Herausforderung dieses Projekts liegt in der Interaktion, die viel Fingerspitzengefühl erfordert. Der Entstehungsprozess bietet den Jugendlichen die Chance, die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu hinterfragen und die Frage nach „Was heißt eigentlich Normalität?“ künstlerisch zu überprüfen. Auf diese Weise wird der Bogen zum Hier und Jetzt, zur momentan allgegenwärtigen Ausnahmesituation geschlagen.

Das multidisziplinäre Projekt verspricht, nicht nur künstlerisch spannend zu sein, sondern es wird im hohen Maße partizipativ mit der Zielgruppe entwickelt. Die Jury befürwortet eine Förderung in Höhe von 10.817,40 €.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, die Verwaltungsbeirätin für Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur, Interkulturelles (Abt.3), Frau Stadträtin Burneleit, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Bekanntgegeben.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

III. Abdruck von I. und II.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

IV. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu IV. (Vollzug nach Bekanntgabe):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit der Originalbekanntgabe wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit IV.

an GL-2

an Abt. 1

an Abt. 3

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat